

Arbeitskreis Mundart - mein wohl letzter (Kurz-)Bericht

Aus gesundheitlichen Gründen sah ich mich leider gezwungen, meine bisherige Arbeit im Arbeitskreis der Mundartpflege aufzugeben. Wenn man seine Versprechen und Vorhaben nicht mehr einhalten kann, muss man vernünftigerweise die Konsequenzen ziehen. Der Mundartpflege aber bleibe ich treu, soweit ich es zu leisten vermag. Sie ist schließlich meine wirkliche Muttersprache.

Meine letzte Mundart-Veranstaltung war die Kirchenmusikalische Mundart-Andacht in Katzem. Die positiven Reaktionen auf diese Andacht zeigten, dass man Gottesdienst auch op Platt gebührend feiern kann, ja dass man Gottesdienst fast noch authentischer in Platt gestalten kann. Platt kommt eben direkt aus dem Bauch und dem Herzen und nicht aus dem Kopf.

In die Feier wirklich eintauchen kann man jedoch nur, wenn man in der Sprache groß geworden ist. Nur dann vermag man die Tiefe und die Feinheiten des Platt zu erkennen und zu genießen. Die Lieder, vom Gemeinschaftschor Katzem- Lövenich und der Gemeinde gesungen, und die Texte stammten alle aus meiner Feder, da ich ja nicht nur über 60 Jahre als Chorleiter in der Kirche, sondern auch fast 40 Jahre als Religionslehrer in der Schule tätig war. Das prägte natürlich mein gesamtes Schaffen.

Ich denke, dass ich auf ein bestelltes Feld zurückblicken kann. Und die Arbeit auf diesem Feld hat mich mit Freude ausgefüllt. Sie war besonders nach meiner Pensionierung ein gehöriger Teil Lebensinhalt. In meiner Familie sprechen meine beiden Söhne und auch ein Enkelsohn mein geliebtes Katzemer Platt. Wie schön! In unserer Familie also bleibt es erhalten und auch in den CD-Einspielungen unseres Heimatvereins und den Beiträgen im Mundart-Atlas. Aber Mundartpflege scheint generell wohl nur noch Denkmalpflege zu sein.